

# HEIMATKURIER

2020/2



HEIMATVEREIN FARGE-REKUM E.V.



### INHALTSVERZEICHNIS

|    |                                                                   |    |                                  |
|----|-------------------------------------------------------------------|----|----------------------------------|
| 3  | Editorial                                                         | 28 | Wer weer denn Klaus Köster?      |
| 4  | HEIMATKURIER in eigener Sache                                     | 32 | Wappen und Fahne von Farge-Rekum |
| 6  | Der Hafen des Tanklagers Farge                                    | 38 | Dat Döörp in Snee                |
| 12 | Vandalismus am Denkmal                                            | 39 | De Snee                          |
| 14 | Corona hat uns nicht im Kahn-<br>schifferhaus handarbeiten lassen | 40 | Advent un Wiehnachten            |
| 16 | Serie im Weser-Kurier:<br>Heimatomuseen                           | 42 | De Engel mit den Gipsarm         |
| 20 | Volkstrauertag 15. November 2020                                  | 44 | Der Engel mit dem Gipsarm        |
| 22 | Häuser in Farge-Rekum<br>im Wandel der Zeit                       | 48 | Personalien                      |
|    |                                                                   | 50 | Geplante Veranstaltungen         |
|    |                                                                   | 51 | Wir nahmen Abschied              |

---

#### Der Gesamtvorstand:

1. Vorsitzende: Rosemarie Dietrich
2. Vorsitzender: Bernhard Dietrich
1. Schriftführerin: Waltraut Brüchert
2. Schriftführerin: Hanna Wagner
1. Kassenwartin: Renate Janßen-Bolz
2. Kassenwart: Bernd Güldenpfennig

#### Vertrauensleute:

Bärbel Boeckmann, Jörg Bolz, Helga Bruns,  
Karl-Heinz Bruns, Lieselotte Burmester,  
Marga Döhle, Christel Harders, Maïke Jachens,  
Holger Jahn, Hannelore Mengers, Ingrid Renken,  
Volkmar Wrobel, Inge Zientek und Hans-Martin  
Zientek

Ehrenvorsitzender: Gerhard Scharnhorst

---

### IMPRESSUM

Titelseite:

Rückseite:

Herausgeber:

Verantwortlich:

Redaktion:

Satz / Layout:

Fotos:

Auflage:

Kahnschifferhaus im Winter, Foto: Volkmar Wrobel – Collage Dieter Jüchter

Winterlandschaft, Foto: Jörg Bolz

Heimatverein Farge-Rekum e.V.

Kahnschifferhaus • Unterm Berg 31 • 28777 Bremen

[www.heimatverein-farge-rekum.de](http://www.heimatverein-farge-rekum.de)

Vereinsregister Amtsgericht Bremen Nr. 39 VR 218

Rosemarie Dietrich (1. Vorsitzende)

Bernhard Dietrich, Jörg Bolz, Dieter Jüchter, Volkmar Wrobel

Dieter Jüchter

Archiv des Heimatvereins und Volkmar Wrobel, andere Fotos siehe Bildrand

500 Exemplare



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr 2020 geht langsam zu Ende. Es war ein anderes Jahr, als wir es uns gewünscht haben.

Kein Händedruck, den anderen nicht in den Arm nehmen, Familien und Freunde sahen sich selten. Vieles, was für uns so selbstverständlich war, sollte nicht mehr sein.

Im Spätsommer ein kurzer Anflug von beginnender „Normalität“. Das Archiv öffnete, die Handarbeitsgruppe traf sich und auch Plattdeutsch sollte wieder stattfinden. Das Kahnschifferhaus fing langsam wieder an zu leben. Leider nur für sehr kurze Dauer. Auf Grund steigender Corona-Zahlen mussten die Treffen der Arbeitsgruppen eingestellt werden und auch der traditionelle plattdeutsche Nachmittags, zu dem wir uns normalerweise am 1. Advent im Fährhaus Farge getroffen hätten, wurde von der Familie Stöver abgesagt.

Unsere Lebensqualität ist zwar eingeschränkt, aber trotz allem haben wir in den Ortsteilen Farge und Rehum bisher viel Glück gehabt. Wir sind wohl weitestgehend von schweren Corona-Infektionen verschont geblieben und wenn wir uns auch zukünftig an die Regeln von Abstands- und Maskenpflicht halten, werden im neuen Jahr vielleicht auch wieder mehr gemein-

same Aktivitäten möglich sein. Es kann aber auch nicht schaden, wenn wir den Wunsch nach einem Impfstoff dick und rot an die erste Stelle unseres Wunschzettels an den Weihnachtsmann setzen!

Im neuen **HEIMATKURIER** wagen wir dennoch einen kleinen Ausblick auf Veranstaltungen des Jahres 2021. Was wir davon umsetzen können, wird sich zeigen. Allen Mitgliedern des Heimatvereins wünsche ich eine gemütliche Adventszeit, ein schönes Weihnachtsfest mit der Familie oder euren Freunden und einen guten Rutsch in das Jahr 2021.

Bleibt gesund, vergesst nie die ‚Alltagsmaske‘ - und hoffentlich bis bald.

Eure

*Rosemarie Dietrich*



## HEIMATKURIER in eigener Sache

STIMMEN ZUR 1. AUSGABE UND DANK AN DIE VERTEILER

Nachdem wir im August 2020 die erste Ausgabe des Heimatkuriers verteilt hatten, waren wir natürlich gespannt auf die Reaktionen. Und es hat uns sehr gefreut, dass es viele positive Rückmeldungen gab.

Diese erreichten den Vorstand und die Redaktion per Telefon, E-Mail oder Brief und zwei davon möchten wir an dieser Stelle gerne abdrucken.

So schrieb Hans-Martin Zientek:  
*Herzlichen Glückwunsch zu der ersten sehr gut gelungenen Ausgabe des Heimatkuriers vom HV Farge-Rekum. Weiter so! Denn für die Mitteilungsblätter der Vergangenheit war die Zeit abgelaufen. Es freut mich, wenn neue kreative Mitglieder mit dem Dunst des Vergangenen aufräumen und etwas Neues auf die Beine stellen.*

Und Liesa Franz, geborene Garrn, sandte uns folgende Karte:

*Tolle Sache, der neue Heimatkurier. Informativ, reich bebildert, gut aufgebaut.  
Eine Freude, danke sehr!*

Wir hoffen, dass wir auch weiterhin interessante Themen finden, die den Heimatkurier lesenswert machen.

Aber wir sind nicht nur auf der Suche nach einer bunten Vielfalt von Themen, sondern wir suchen auch Interessierte, die Lust hätten, diese Zeitung mit uns zu gestalten und Beiträge zu schreiben oder Fotos einzureichen.

Sicher hat auch noch der ein oder andere alte Fotoalben im Schrank und könnte Geschichten zu den einzelnen Bildern erzählen. Aber auch die Historie alter und neugebauter Häuser und ihrer Bewohner finden wir spannend und erzählenswert und würden uns über entsprechende Berichte freuen.

Wenn Sie uns tatkräftig unterstützen möchten, erreichen Sie uns telefonisch über die Vorsitzende des Heimatvereins, Rosemarie Dietrich.

Oder Sie schreiben eine E-Mail an die Redaktion: [heimatkurier@heimatverein-farge-rekum.de](mailto:heimatkurier@heimatverein-farge-rekum.de)

Zum Schluss möchten wir uns noch einmal sehr herzlich bei allen bedanken, die das Erscheinen

unserer Zeitung ermöglicht haben. Insbesondere geht unser Dankeschön an all die Firmen, die uns durch ihre Werbeanzeigen gefördert haben.

Weiterhin danken wir allen, die uns mit Beiträgen und Fotos versorgt haben, und besonders Dieter Jüchter für das tolle Layout und die Vorbereitung für den Druck.

Nicht vergessen möchten wir auch die ehrenamtlichen HelferInnen aus dem Verein, die den Mitgliedern aus Farge, Rekum und umzu das Heft persönlich vorbeigebracht haben.

Euch allen ein ganz liebes Dankeschön!

*Die Redaktion*



**Interesse auf Neues? Komm' zu uns ...**

# **Wir suchen Installateure für den Bereich Bäderbau**

**Möchtest Du  
Veränderung  
und tolle  
Design-Bäder  
bauen?  
Dann ruf  
gleich an ...**

**BÄDER  
HEIZUNG  
KLIMA  
SOLAR**

**Farger Straße 101 · 28777 Bremen  
Telefon 0421 - 68 11 68 und 460 491-0  
[www.oetjengerdes24.de](http://www.oetjengerdes24.de)**



**OETJENGERDES  
GMBH**

## Der Hafen des Tanklagers Farge wurde zurückgebaut

Von Jörg Bolz, Quelle: Weser-Kurier Julia Ladebeck, 30.07.2019

Bereits im Sommer 2016 hatte man damit begonnen, die ehemalige Ölumschlaganlage in Rekum an der Weser zurückzubauen. Die Nachbarn und Spaziergänger konnten den Fortgang auf der Baustelle vom Deich aus gut beobachten.

Am Anfang des Rückbaus gab es in Farge-Rekum viele Gerüchte, was da im Einzelnen auf der Baustelle passierte, aber niemand wusste etwas Genaues. Im Weser-Kurier konnte man dann erstmalig im Juli 2019 etwas über technische Details zum Rückbau der Anlage lesen. Hier wurden Informationen zu den erforderlichen Erdverdichtungen, Betonfräsarbeiten und aufwändigen Grundwassersanierungen veröffentlicht.

Unser Vereinsmitglied und Fotograf, Volkmar Wrobel, hat den Fortgang des Rückbaus mit seinem Fotoapparat dokumentiert. Diese Dokumentation beginnt mit dem Abbau und dem Abtransport



der Entladeeinrichtungen und der beiden Rohrbrücken mittels eines großen Schwimmkrans. Warum beide Brücken abgebaut worden sind, war den Anwohnern und auch den Mitgliedern des Heimatvereins nicht klar, denn es war doch angedacht, dort eine öffentliche Anlegestelle zu schaffen, die beispielsweise von Besuchern des Denkkorts Bunker Valentin genutzt werden könnte. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hatte im Jahr 2015 tatsächlich Interesse an einer der Löschbrücken der Hafenanlage gezeigt. Auch das zuständige Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Bremen hatte Zustimmung signalisiert. Die Gespräche über die Grundlagen des Verkaufs sind dann allerdings zwischen der für Bundeswehrliegenschaften zuständigen Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) und dem Senator ergebnislos beendet worden. Daraufhin mussten beide Hafenbrücken abgebaut werden.



Beginn des Rückbaus



*Rohrbrücken und kleinere Gebäude sind schon gewichen*



*Dalben werden gezogen*



*Sandsäcke werden für den Hochwasserschutz befüllt*

Im Herbst 2018 gingen die Arbeiten mit den oberirdischen Abbrucharbeiten der Pump- und der Verteilerstationen weiter.

Im Januar 2019 wurden dann die Dalben und die Poller entfernt. In den folgenden Monaten wurden zahlreiche „Big Bags“ mit Sand gefüllt und zur Weserseite hin als Hochwasserschutz aufgereiht. Im März bekamen die umliegenden Anwohner Besuch von einem Gutachter. Er untersuchte die Häuser, die in unmittelbarer Nähe zur Baustelle stehen, auf Schäden. Diese Beweissicherung war als notwendig erachtet worden, für den Fall, dass durch die Bauarbeiten am Anleger, Schäden verursacht worden sind. Auch in unserem Kahnschifferhaus wurden alle zu diesem Zeitpunkt sichtbaren Risse genauestens dokumentiert. Etwas erstaunt war der Gutachter allerdings darüber, dass diese Dokumentation erst stattfand,



*Erster Filter (von vier) für das kontaminierte Grundwasser wird angeliefert*



*Wasserfilter stehen an Ort und Stelle*



Wasserfilter 3+4 (gelb) werden angeliefert

nachdem die Arbeiten schon längst begonnen hatten.

Auch den Aufbau von zwei schwarzen Türmen im April 2019, den sogenannten „Striptürmen“, hat Volkmars Wrobel dokumentiert. Diese Anlage entzog dem verunreinigten Grundwasser die Schadstoffe, bevor es dann in die Weser geleitet wurde. Zwei weitere Filter wurden dann noch im September aufgebaut.

Im Mai hatte man dann damit begonnen, die unterirdischen Gebäudeteile abzureißen. Außerdem wurden kontaminierte Böden ausgehoben und der Bodenaushub wurde auf großen Folien zwischengelagert. Die ausgehobenen Gruben wurden mit Unmengen von Sand verfüllt.



Fläche für kontaminierten Bodenaushub wird mit Folie abgedichtet



Mit Betonfräsen geht es zur Sache



Jede Menge Erdaushub wird zwischengelagert



*Eine weitere Halle wird dem Erdboden gleichgemacht*



*Baugrube wird verfüllt*



*Zwei Welten treffen aufeinander*



*„Matterhorn“ in Bremen-Rekum gleich hinter dem Deich*



*Alte Metalltanks werden ausgegraben*

Gegen die in den Sommermonaten auftretende Staubbelastung auf der Baustelle kam eine Schneekanone zum Einsatz, die mit ihrem Wassersprühnebel den Staub binden sollte.



*Schneekanone nicht für das Matterhorn, sondern gegen den entstehenden Staub in der Baugrube*



*Drehbohrgerät LB 24 für den Erdaushub*



*Drehbohrgerät LB 24 hat Verstärkung bekommen*

Um den Deich vor dem Abrutschen zu schützen, wurde für den Erdaushub und die Neuverfüllung nahe am Deich mit großen Drehbohrgeräten gearbeitet. Die wesentlichen Rückbauarbeiten dauerten bis zum Frühjahr 2020.

Das letzte Foto zeigt das Areal nach Abschluss der Arbeiten im Oktober 2020. „Eine renaturierte Fläche – sauber und sicher“, so die Sprecherin der zuständigen Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) im Juli 2019 geht damit in das Eigentum der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung über.



*So sieht es heute aus. Die Natur 2020*

**CTB - NEW & USED**  
Neu & Gebraucht Möbel  
Holzmöbel & Sitzmöbel

---

FARGER STR. 105, 28777 BREMEN

Inhaber: Günter Eickhoff  E-Mail: [ctb\\_new.used@yahoo.com](mailto:ctb_new.used@yahoo.com)

Tel: 0152 31098046

**ÖFFNUNGSZEITEN:**  
MO-FR 10:00 UHR BIS 13:00 UHR  
15:00 UHR BIS 18:00 UHR  
WEITERE TERMINE NACH ABSPRACHE!

**PAKETSHOP HERMES VERSAND**

# Das gute Gefühl, zu Hause zu sein.



Die Sparkasse  
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.



## Vandalismus am Denkmal für die Opfer des 1. und 2. Weltkrieges in Rekum

Von Renate Janßen-Bolz

„Nie wieder Faschismus!“ – Dies ist nicht einfach nur ein Slogan; es ist viel mehr! Es ist der Schwur der Überlebenden des Konzentrationslagers Buchenwald, die am 11. April 1945 durch amerikanische Truppen aus ihrer Gefangenschaft befreit wurden. Dieser Schwur hatte keine parteipolitische Botschaft – er sollte vielmehr eine Richtschnur für antifaschistisches Handeln sein, über alle politischen, religiösen und weltanschaulichen Grenzen hinweg.

Auch in Bremen sollte dieser Appell wieder stärker in das Bewusstsein der Menschen gerückt werden, und so wurde dieses

Bekenntnis am 1. September 2019 in Form eines Denkmals vor dem Lidice-Haus auf dem Stadtwerder enthüllt. Gefertigt hatten es Auszubildende bei ArcelorMittal Bremen und die Jugend der IG Metall Gewerkschaft wollte damit ein Zeichen setzen gegen Aufrüstung und Rechtsradikalismus. Eine bewundernswerte und nachahmungswürdige Idee!



Foto: Hartmut Drewes, 01.09.2019  
(Mit freundlicher Genehmigung des Bremer Friedensforums, Ekkehard Lentz)



Foto: Volkmar Wrobel

Weniger bewundernswert ist dagegen der Schriftzug, den ehrenamtliche Mitglieder des Heimatvereins Farge-Rekum am 14. August 2020 in Rekum am Denkmal für die Opfer der beiden Weltkriege vorfanden.

Wir alle waren traurig und enttäuscht und natürlich auch wütend darüber, dass das Denkmal auf diese unschöne Art und Weise beschmiert wurde.

Welche Beweggründe mag der Schreiber oder die Schreiberin wohl gehabt haben?

Wir hoffen, dass es nicht nur ein Zeichen von Vandalismus war, sondern dass sich jemand mit Überzeugung gegen den Faschismus äußern wollte.

Was bedeutet dieses Denkmal denn überhaupt noch für uns?

Sicher wollen wir es nicht mehr als Krieger- oder Heldendenkmal verstanden wissen, auch wenn es vielleicht einmal aus diesen Gründen errichtet wurde. Heute sollten wir es umfassender und weitsichtiger beurteilen.

Den Gefallenen zum Gedenken – ja! Aber auch allen anderen, die durch die Kriege ihr Leben verloren haben, gilt dort unser Gedenken.

Und was noch viel wichtiger ist: Es soll uns alle immer wieder daran erinnern, wie furchtbar und sinnlos Kriege sind und wie sehr wir uns dafür einsetzen sollten, Frieden, Freiheit, Toleranz und demokratische Werte zu bewahren.

Der Heimatverein Farge-Rekum wird sich auch zukünftig um die Pflege des Denkmals kümmern und versuchen, das Beet und den Rasenplatz davor ansprechend zu gestalten.

Wir möchten, dass Besucher gerne einmal dort verweilen und würden uns freuen, wenn unsere Arbeit durch Achtsamkeit und rücksichtsvolles Verhalten unterstützt wird.

Wenn wir als Verein außerdem dazu beitragen können, dem Denkmal an der Rekumer Straße mehr Klarheit und Aussagekraft zu verleihen, sind wir gerne dazu bereit. Wir freuen uns jederzeit über konstruktive Vorschläge und Kritik und einen offenen Dialog.

In der Zwischenzeit wurde der Vandalismus am Denkmal bei unserer Ortpolizei in Farge (Fred Schlichting) zur Anzeige gebracht und Vereinsmitglieder haben vergeblich versucht, die Schmiererei am Denkmal zu entfernen.

Sie erreichen uns per Mail:

*info@heimatverein-farge-rekum.de*

**Bratwurst Loos**  
**Rekum**  
 Rekumer Str. 162 • 28777 Bremen  
 Tel.: 0421 - 68 02 17  
 Mobil: 0170 - 98 40 553  
 Dienstag - Freitag von 12.00 - 19.00 Uhr



**ATF** **KFZ**  
**Meisterwerkstatt**  
**AUTO TEILE FARGE**  
 Inh. Sven Klut  
 Unterm Berg 1 • 28777 Bremen  
 Tel. 0421-68 38 98 • Fax 0421-68 38 80 • Mail: svenklut@web.de  
 Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9.00-18.00 Uhr • Fr. 9.00-15.00 Uhr



## Corona hat uns nicht im Kahnschifferhaus handarbeiten lassen

Von Helga Bruns

Aufgrund der Corona Pandemie konnten wir uns seit März nicht mehr zum Handarbeiten treffen.

Der Vorstand vom Heimatverein hatte für das Kahnschifferhaus aber im Sommer ein Abstands- und Hygienekonzept erarbeitet und so konnten wir uns endlich Anfang September unter Beachtung der entsprechenden Regeln wieder mit der Handarbeitsgruppe treffen.



V.l.: Lieselotte Burmester, Marlene Ganser, Helga Bruns, Herma Lange, Irmtraut Meyerdierks, Marianne Schendel

Alle haben sich sehr darüber gefreut, dass es endlich wieder los ging.

Wegen des Abstandskonzeptes hatten wir beschlossen, den eigenen Teebecher mitzubringen, damit es nicht zu eng wird in unserer kleinen Küche beim Geschirrein-

decken oder hinterher beim Abwasch. So wurde nur der Tee in der Küche zubereitet.

Es gab vieles Neues nach der langen Corona Pause zu berichten und es wurde so viel gelacht, dass das Strick- und Stickzeug auf dem Schoß liegen blieb. Dieses Miteinander hatten wir ganz schön vermisst.

Leider mussten wir im Oktober mit den Treffen schon wieder aufhören. Die wieder erhöhten Infektionszahlen ließen weitere Zusammenkünfte nicht mehr zu.

Unsere ‚Herzkissen‘ für an Brustkrebs erkrankte Frauen, lagen uns jedoch weiterhin noch sehr am Herzen.

Die wollten wir gerne noch fertig machen und wir beschlossen, dieses in Heimarbeit zu tun. Ich habe die Kissen zugeschnitten, genäht und verteilt. Die abgewogene Füllwatte gab es dazu. Jeder aus der Handarbeitsgruppe war bereit, zwei Kissen zu fertigen.

So konnten wir doch noch Anfang November unsere Herzkissen im Krankenhaus Bremen-Nord als Spende übergeben.

Michaela Feldmann, die Leiterin der Klinikpflege, freute sich sehr darüber.

Besonders in der Corona Zeit, in der keine Besucher ins Krankenhaus kommen dürfen, war es für die Patientinnen somit besonders schön, eine Herzkissen Spende zu bekommen.



Herma Lange



Helga Bruns



Lieselotte Burmester

## Serie im Weser-Kurier: Heimatmuseen

Das Kahnschifferhaus mit dem Archiv war auch dabei

Von Jörg Bolz

**D**er Weser-Kurier hatte in diesem Sommer in seiner Sonntagsausgabe eine Serie von Berichten zu Heimatmuseen in unserer niedersächsischen Umgebung (z.B. Moorhof Augustendorf, Klostermuseum Hude, Baracke Wilhelmine). Aber auch über unser Kahnschifferhaus mit seinem Archiv wurde berichtet.

Unser Haus war Ende Juni wieder für die Öffentlichkeit unter Einhaltung der Corona Regeln zugänglich. So trafen sich dann Rosemarie Dietrich (Vorstandsvorsitzende) und Arend Wessels (Leiter des Archivs) mit der Redakteurin und dem Fotografen zum Vorgespräch und Fototermin in der großen Diele. Hier gab man einen Überblick über den Heimatverein und seine vielfältigen Aktivitäten, wie Plattdeutsch- und Handarbeitsgruppe, Damenstammtisch und Klöönschnack bei Kerzenschein, Lichtbildervorträge, Lesungen und Basare, die in der Corona Zeit aber leider seit März nicht mehr stattfinden konnten. Es folgte eine kurze Erläuterung zum Kahnschifferhaus und seiner Geschichte, bevor man sich auf einen Rundgang durch den „musealen Teil“ unseres Hauses begab. Die winzige Schlafbutze für den

Kahnknecht, die Original-Fliesen aus der Farger Steingutfabrik Witteburg und die alten Stühle aus dem Farger Rathaus waren hier die Hingucker. Auch die gedrungene Küche mit ihrer original erhaltenen gemauerten Feuerstelle, über der einst die Würste im Rauch hingen, war von besonderem Interesse.

In unserem kleinen Archivraum öffnete dann Arend Wessels die Türen zu den Schränken mit den gesammelten und sortierten Unterlagen zur Geschichte von Farge und Rekum. 5000 Fotos und eine Fülle von Schriftstücken zu ortsansässigen Familien, Gebäuden und wirtschaftlichen Entwicklungen sind hier abgelegt und teilweise bereits digitalisiert.

Der lesenswerte Zeitungsartikel aus der Weser-Kurier Serie „Heimatmuseen“ erschien dann am Sonntag, dem 02. August, und war eine hervorragende Werbung für den Heimatverein und unseren Ort Farge-Rekum.

# Viel zu sehen auf dem Weg ins Archiv

**Guck mal:** Im Kahnschifferhaus können Besucher wieder nach der Vergangenheit suchen

VON ULRIKE SCHUMACHER

**Farge-Rekum.** Wo Farge draufsteht, ist auch Farge drin. Und das nicht zu knapp. Gleiches gilt für Rekum. Arend Wessels muss nur Schranktüren öffnen, um den Blick auf mehrere Jahrhunderte Ortsgeschichte freizugeben. Das heißt: Erst einmal sehen die Augen nichts als die Rücken der vielen Aktenordner, die sich dicht an dicht schmiegen und Regal über Regal füllen. Die fett gedruckten Buchstaben verraten: Hier dreht sich alles um Farge und Rekum.

Arend Wessels leitet das Archiv im alten Kahnschifferhaus in Rekum. In einem der hinteren Zimmer haben er und fünf andere Geschichtsversessene in akribischer Ordnung festgehalten, wie sich Farge und Rekum entwickelten und wuchsen. Davon zeugen allein rund 5000 Fotos.

Dazu kommt eine Fülle an Schriftstücken, die inzwischen digitalisiert wurden. Die Leute wissen, dass sie hier nur ein bisschen graben müssen, um Antworten auf ihre Fragen zu bekommen, erzählt Arend Wessels. Die Kunden, wenn man sie so nennen darf, kommt mit den unterschiedlichsten Anliegen: „Das sind Leute, die ein Haus gekauft haben und nicht wissen wollen, ob es zu diesem Haus passen mag.“ Andere möchten Lücken in der Familienchronik füllen. „Meine Großmutter ist eine geborene Oltmann. Sie kommt aus Rekum. Wissen Sie was darüber?“, erinnert sich der Archiv-Letter an die Frage eines Besuchers.

„Wer sich in Themen verbeißt“, sagt Arend Wessels, „ist hier richtig.“ Die Titel auf den Rücken der Aktenordner reichen von A wie Altenteilerverträge bis W wie Wohnen. Es gibt Unterlagen über Sitten und Bräuche, übers Jagdwesen, über Bürgerinitiativen und den Bunker Valentin. Der Archivleiter hat anhand der vielen Dokumente eine 76 Seiten lange Abhandlung über die Geschichte Farge-Rekums geschrieben, die hier ebenso ihren Platz hat. Besonders Hintergrundist zudem ein altes Antriebsbuch aus dem Consum von 1867.

Als Corona noch nicht in der Welt war, nutzte man sich mit solchen Fragen zur Ortsvergangenheit gern die regelmäßigen Archivabende im alten Kahnschifferhaus. Dann kam die Pandemie und das Haus blieb geschlossen. Inzwischen sind Besuche aber wieder möglich. An jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat ist das Archiv im Kahnschifferhaus an der StraÙe Unterm Berg 31 von 18 bis 20 Uhr geöffnet. Die gebotenen Abstands- und Hygieneregeln sowie Mund-Nasen-Bedeckung sind dabei Pflicht. Anmelden müssen Besucher sich nicht.

Ein Besuch bei der Rekumer Adresse Unterm Berg 31 ist dabei weit mehr als eine Recherche in Schriftstücken und anderen Hinterlassenschaften. „Wer ins Archiv möchte, muss ja durchs Haus gehen“, bemerkt Rosemarie Dietrich, die erste Vorsitzende des Heimatvereins Farge-Rekum, vielsagend. Sie und ihr Mann Bernhard Dietrich, zweiter Vor-

sitzender, sitzen zusammen mit Arend Wessels an der langen Tafel in der Diele und erzählen von dem alten Reetdachhaus, das dem Heimatverein Farge-Rekum und dem Rekumer Schifferverein im Jahr 1992 geschenkt wurde. „Das dazugehörige Grundstück haben beide Vereine je zur Hälfte erworben“, fügt Rosemarie Dietrich hinzu.

Mehr als fünf Jahre lang haben die neuen Eigentümer das im Jahr 1800 erbaute Zweistöckerdachhaus, das sich malerisch an den Deich duckt, restauriert. „Es gab viele Sponsoren, und es haben sehr viele mit angepackt“, berichtet Rosemarie Dietrich.

Seither wird das Kahnschifferhaus von beiden Vereinen verwaltet und unterhalten. Es ist mit seinem roten Stein und den weißen Fenstern und Türen ein Schmuckstück. Sehr wahrscheinlich werden die Besucher schon vor dem Archiv mit ihren Augen hängenbleiben. An den vielen Dingen, die die Vergangenheit so unmittelbar an einen heranrücken lassen: die alte Schiffslocke, die winzige Schlafboje für den Kahnknecht, die Original-Fleusen aus der Farger Steingutfabrik Wittebube, die alten Stühle aus dem Farger Rathaus.

Vorbei am mächtigen Kachelofen, „der zwei Tage braucht, bis er mal Hitze abgibt“, dann aber nicht mehr aufhört zu brollern, geht es in die gedrungene Küche mit einer original erhaltenen gemauerten Feuerstelle. Unter der Decke hängen einst im Rauch die Würste. „Das Haus hat im Lauf der Jahre mehrere Umbauten

erfahren“, wissen die Gastgeber. Nachdem die ersten Besitzer Kleinbauern waren, zogen 1867 selbstständige Kahnschiffer ein. „Mit kleinen Schiffstypen wie Weserkahn, Ever oder Tjalk sorgten Kahnschiffer für den Warentransport auf der Weser.“

Allein in der StraÙe Unterm Berg hätten im vorletzten Jahrhundert mindestens elf selbstständige Schiffer gewohnt. „Zur Erinnerung an diese Zeit haben wir dieses Haus Kahnschifferhaus genannt“, erklärt Bernhard Dietrich die Namensgebung und fügt hinzu: „Wir hoffen, dass dieses Haus, das ein Stück Orts-, Bauern-, Schiffer- und Baugeschichte verkörpert, auch den heranwachsenden Generationen eine Begegnungsstätte sein wird.“

Die drei Heimatvereinsmitglieder schwärmen von dem munteren Miteinander, das sich hier regelmäßig entspinnt. Normalerweise. Seit Anfang März ist alles anders. Die Jahresplanung listet zwar noch all die geselligen Zusammenkünfte auf: Plattdeutsch und Handarbeit, Damenstammtisch und Klönschnack bei Kerzenschein, Lichtbildervortrag, Lesungen und Basare. Aber daran sei erstmal nicht zu denken.

Immerhin – das Archiv hat wieder geöffnet und Arend Wessels ein Ohr für die Fragen der Besucher. Wer nicht direkt vorbeischaun kann, schreibt eine E-Mail an [info@heimatverein-farge-rekum.de](mailto:info@heimatverein-farge-rekum.de). „Wir hatten auch schon“, erzählt Bernhard Dietrich, „Anfragen aus Bayern.“

**„Wer sich  
in Themen  
verbeißt,  
ist hier richtig.“**

Arend Wessels,  
Leiter des Archivs  
im alten  
Kahnschifferhaus

## Anfahrt und Öffnungszeiten

**Ab Bremer Hauptbahnhof** geht es mit der Nordwestbahn bis zum Endbahnhof Farge. Dann 500 Meter die Farger Straße Richtung Rekum und links in die Straße „Unterm Berg“. Mit dem Auto erreicht man das Kahnschifferhaus von Bremen aus über die A27 Richtung Bremerhaven, Abfahrt Bremen-Nord und auf die A270 Richtung Blumenthal und Farge. Die A270 wird ab Blumenthal als B74 weiter geführt und mündet in die Farger Straße. Der Straße folgen, über die Bahnschienen und nach dem Sportplatz links in die Straße „Unterm Berg“ einbiegen. Das Archiv im Kahnschifferhaus am Weserdeich im Bremer Norden (Unterm Berg 31) hat am ersten und dritten Donnerstag im Monat von 18 bis 20 Uhr geöffnet.



Arend Wessels findet in dem großen Archiv Unterlagen von alten Gebäuden.

## SERIE HEIMATMUSEEN

|                            |             |
|----------------------------|-------------|
| Moorhof Augustendorf       | 28.6.       |
| Domherrenhaus              | 5.7.        |
| Nostalgie-Museum Okel      | 12.7.       |
| Klostermuseum Hude         | 19.7.       |
| Heimathaus Irmintraut      | 26.7.       |
| <b>Kahnschifferhaus</b>    | <b>2.8.</b> |
| Torfschiffwerft Schlußdorf | 9.8.        |
| Petit Musée Twistringten   | 16.8.       |
| Norddeutsches Vogelmuseum  | 23.8.       |
| Kalibergbau-Museum         | 30.8.       |
| Baracke Wilhelmine         | 6.9.        |
| Museum für Industriekultur | 13.9.       |



Alte Küche im Kahnschifferhaus



## Hier ist Backen noch Handwerk!

**Die Leidenschaft**, mit der wir in der Bäckerei Marquardt seit nunmehr 70 Jahren die verschiedensten Backwaren herstellen, **können Sie deutlich heraus schmecken!**

Ständig sind wir bestrebt, unsere **Produktauswahl für Sie zu erweitern** und neue **Ideen einfließen zu lassen**. Dabei bleiben wir der Tradition unseres Familienunternehmens doch stets treu: Wir backen von Hand und **vornehmlich mit regionalen Produkten**.

**Probieren Sie es selbst – unser Team berät Sie gern!**

Bäckerei  
**marquardt**

Reepschläger Str. 150  
28777 Bremen  
Tel.: 04 21/60 21 21

Meinert-Löffler-Str. 75  
28755 Bremen  
Hindenburgstr. 55  
28717 Bremen

Heidkamp 25  
28790 Schwanewede  
Schafgegend 1  
28757 Bremen

## Volkstrauertag 15. November 2020

Von Renate Janßen-Bolz

Die Geschichte des Volkstrauertages begann im Jahr 1919, als der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge einen Gedenktag für die Millionen von toten Soldaten vorschlugen hat, die Opfer des Ersten Weltkrieges geworden waren.

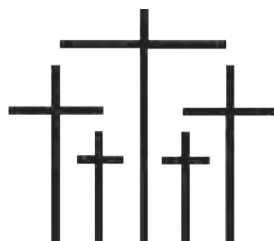
1922 fand dann die erste Gedenkstunde im Reichstag statt und wenig später wurde entschieden, den Volkstrauertag regelmäßig zu begehen.

Im Nationalsozialismus, ab 1934, bezeichnete man den Volkstrauertag als „Heldengedenktag“ und es stand nicht mehr das Totengedenken, sondern die Heldenverehrung im Vordergrund.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt der Volkstrauertag seinen ursprünglichen Charakter zurück. Neben den getöteten Soldaten wurde nun auch allen anderen Opfern des Zweiten Weltkrieges und des Nationalsozialismus gedacht.

Und in der heutigen Zeit umfasst das Gedenken nicht nur die Kriegstoten, sondern auch der Opfer von Gewalt und Gewaltherrschaft aller Nationen. Dazu zählen auch die Opfer terroristischer und rassistischer Übergriffe.

In ganz Deutschland gibt es Veranstaltungen zum Volkstrauertag.



Die zentrale Gedenkstunde findet im Deutschen Bundestag in Berlin statt, wo der jeweilige Bundespräsident das traditionelle Totengedenken spricht.

Auch in Rekum fanden am 15. November 2020 Kranzniederlegungen zum Volkstrauertag statt. So wurde am Bunker-Mahnmal neben dem Kranz vom Ortsamt Blumenthal/Beirat ein gemeinsames Gesteck der Ortsvereine Farge-Rekum niedergelegt und in einer kurzen Ansprache gedachte Holger Jahn (CDU, Ortsverband Farge-Rekum) der Opfer des Bunkerbaus.



*Kranzniederlegung am Mahnmal Bunkers Valentin*

Außerdem legten am Denkmal an der Rekumer Straße Vertreter der Ortsvereine, des Ortsamtes und des Reservistenverbandes der Bundeswehr Kränze für die Opfer des 1. und 2. Weltkrieges nieder.

Die Veranstaltung wurde wieder von der evangelisch-reformierten Kirche und dem Posaunenchor der Gemeinden unterstützt. Corona bedingt nahmen in diesem Jahr nur wenige interessierte Bürger an diesem Treffen teil. In seiner Ansprache gedachte



Herr Pastor Hayno Akkermann allen Opfern von Kriegen und Gewaltherrschaft und er erinnerte an all das unsägliche Leid, was von den Betroffenen und ihren Familien ertragen werden muss. Außerdem betonte er noch einmal, wie wichtig es sei, sich stets für den Erhalt des Friedens einzusetzen. Sein Appell spiegelt sich wider im Text des Totengedenkens, den er in Vertretung von Herrn Klaus Falk verlas und den wir an dieser Stelle veröffentlichen.



Kranzniederlegung am Denkmal Rekumer Straße



*„Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker. Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren. Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.*

*Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.*

*Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.*

*Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind.*

*Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten, und teilen ihren Schmerz.*

*Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.“*

## Häuser in Farge-Rekum im Wandel der Zeit

*Von Jörg Bolz und Arend Wessels*

Das Archiv des Heimatvereins hat von vielen Häusern, die in Farge und Rekum stehen oder standen, Unterlagen gesammelt. Dieser „Schatz“ an alten Bildern erlaubt es uns heute, die Veränderungen an einigen dieser damals um 1900–1930 gebauten Häuser zu zeigen. Häufig waren die Wohngebäude über mehrere Generationen von den Familien bewohnt, die sie auch erbaut oder erworben hatten. In manchen Fällen gab es auch eine Nutzung der Gebäude als Gaststätten und Bars oder sie waren zusätzlich kleine Lebensmittelläden (Kolonialwaren). Auch handwerkliche Betriebe, wie z.B. Bäckereien, waren in den Häusern zu finden. Die stärksten Veränderungen an den Gebäuden gab es in der Nachkriegszeit (nach 1945). Die Häuser wurden umgebaut und die ehemals vorhandenen Anbauten (häufig genutzt für private Schweinehaltung und Kleinvieh) wurden in zusätzlichen Wohnraum oder Badezimmer umgewandelt. Bodenraum oder Dachgeschosswohnungen wurden mit Erkern oder Velux-Fenstern versehen, um mehr Licht in die Wohnungen zu bekommen. Manchmal wurde auch das alte Dachgeschoss komplett zu einem neuen Obergeschoss aufgestockt. Einige der einstmals mit Reet gedeckten Häuser bekamen entweder

schon kurz nach dem Krieg oder aber auch erst in den 1990 Jahren ein neues Pfannendach. Weitere Maßnahmen, die das alte Bild der Fassaden nachhaltig veränderten, waren Modernisierungen, die den Energiehaushalt verbessern sollten. So hat das Einbringen neuer, meist doppelt verglaste moderner Fenster sowie das Aufbringen von Isolation und Neuverputzung das typische „Gesicht“ mancher Häuser verändert.

Im Laufe der Zeit haben aber auch viele der alten Häuser ihre Nutzung als Gewerbe (Gaststätte, Kolonialwaren, Handwerksbetrieb) verloren. Teilweise sind diese Gebäude komplett abgerissen worden, wie zum Beispiel der Koch'sche Hof, auf dessen Grundstück sich jetzt der NETTO Markt befindet. Andere Häuser in unserem Ort sind noch als Ruinen stehen geblieben (Alte Post).

Wer mit offenen Augen seine Spaziergänge durch Farge und Rekum macht, wird aber auch noch Häuser erblicken, die ihren ursprünglichen Charakter beibehalten haben. Sie wurden über Generationen von eingesessenen Familien oder auch von neuen Besitzern liebevoll gepflegt und behutsam modernisiert. Eine Sammlung dieser Häuser würden wir gerne in einer der nächsten Ausgaben des Heimatkuriers vorstellen.

An der Amtsweide 4

Wohnhaus



Erbaut 1906 – Foto: 1910



Foto: 1987



1988 Außenfassade isoliert  
und neu verputzt, Foto: 2020

Farger Straße 14

chemals Gasthaus „Zur Linde“



Erbaut 1877 – Foto undatiert



Umbau zur Cafeteria  
Nightfly 1997, Foto: 1999



Bistro-Kneipe bis 2008,  
Foto: 2020

Richard-Taylor-Straße 38

Wohnhaus



Foto: um 1920



Foto: 2020

Richard-Taylor-Straße 92

chemals Gaststätte „Farger Feld“



Erbaut 1955 – Foto: um 1970



Ab 1989 Wohnhaus – Foto: 2020

Witteborg 22

Wohnhaus mit Scheune und Schweinestall



Erbaut vor 1803 – Foto: um 1917



Umgebaut ca. 1935 – Foto: 2020

Rekumer Str. 11

chemals Arztpraxis, Schullandheim und Kindergarten



Erbaut 1907, bis 1935 Arztpraxis, Foto: um 1952



ab 1965 Kindergarten – Foto: 2020

Unterm Berg 108

Wohnhaus



Erbaut 1927 – Foto: 1949



Foto: 2015



Ab 2016 Umbau und Erweiterung  
Foto: 2020

Rekumer Str. 91

chemals Gaststätte „Zum goldenen Stern“



Erbaut 1900 – Foto: um 1930



Ab 1982 Wohnhaus – Foto: 2020

Rekumer Str. 116

chemals Gaststätte „Kaiserhalle“  
bzw. „Rekumer Hof“



Erbaut vor 1900 – Foto: 1949



Neubau nach Brand 1929  
Foto: 1930



Ab 2002 griechisches Lokal  
Foto: 2020

Rekumer Str. 124

Wohnhaus und ehem. Bäckerei und Konditorei



Erbaut vor 1900 – Foto: 1951



Umbau nach 1955 –  
Foto: um 1965



Seit 2000 Wohnhaus mit Büro  
Foto: 2020

Rekumer Str. 133-135

ehemals Wohnhaus mit Stallanbau



Erbaut vor 1800 – Foto: undatiert



Foto: 2003



Foto: 2020

Rekumer Str. 192

Wohnhaus



Erbaut 1905 – Foto: um 1932



Nach dem 1. Umbau  
Foto: 1954



Weitere Umbauten 1964 und 1971  
Foto: 2020



Offizieller Kooperationspartner der



## Immobilien-Leibrente: Für den Ruhestand im eigenen Zuhause

Als offizieller Kooperationspartner der Deutsche Leibrenten AG biete ich Ihnen die Immobilien-Leibrente an. Sichern Sie sich ein lebenslanges Wohnrecht und eine monatliche Zusatzrente für einen größeren finanziellen Spielraum. Möglich ist auch ein Kombinationsmodell mit einer Einmalzahlung zu ihrer persönlichen Verwendung. **Informieren Sie sich bei mir, ich berate Sie gerne unverbindlich.**



Niemeyer Immobilien und Sachverständigenbüro  
Am Rönnebecker Hain 2, 28777 Bremen  
Telefon: 0421-602 88 99  
info@niemeyer-immo.de  
www.niemeyer-immo.de

## Betongold in Bares verwandeln: Mithilfe einer Leibrente können sich Immobilienbesitzer im Alter den Verbleib in ihrem Eigenheim sichern

**Im Alter nicht auf jeden Cent achten zu müssen, sich hier und da etwas Schönes zu gönnen – welcher Senior träumt nicht davon?**

Zwar fühlt sich die Mehrheit der Ruheständler in Deutschland wirtschaftlich gut aufgestellt. Dennoch blicken sie mit Sorgen in die Zukunft, wie eine aktuelle Studie der Deutsche Leibrenten AG zusammen mit der Deutschen Seniorenliga verdeutlicht. So gaben 38 Prozent der Männer und sogar 51 Prozent der Frauen an, dass ihr zur Verfügung stehendes Geld nicht bis zum Lebensende reicht. Und diese Sorgen sind nicht ganz unberechtigt, denn steigende Kosten für Gesundheit oder gar Pflegeleistungen belasten das finanzielle Polster. Auch für Bundesbürger mit Immobilieneigentum wird das Leben im Alter finanziell nicht leichter. „Sie müssen zwar keine Miete zahlen, doch das im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung gebundene Vermögen bringt ihnen keinen zu-

sätzlichen Nutzen. Der laufende Unterhalt der häufig in die Jahre gekommenen Immobilie muss zusätzlich aus der oft kleinen Rente finanziert werden“, weiß Uwe Niemeyer, Bremer Kooperationspartner der Deutschen Leibrenten AG. Für Senioren mit Wohneigentum bietet sich mit der Immobilien-Leibrente jedoch eine Lösung für mehr finanziellen Spielraum im Alter. Die Logik des Modells: Das eigene Haus oder die Wohnung wird zwar verkauft, die ehemaligen Eigentümer bleiben aber lebenslang mietfrei darin wohnen. Zugleich erhalten sie eine monatliche Rentenzahlung. Möglich ist auch eine Einmalzahlung, mit der seniorengerechte Umbauten finanziert werden können. Zudem übernimmt der Käufer die laufenden Instandhaltungskosten. Für eine unverbindliche Beratung steht Ihnen die Firma Niemeyer Immobilien- und Sachverständigenbüro gerne zur Verfügung. Tel: 0421-602 88 99



Lassen SIE *Ihr* Spanferkelessen



[www.fleischerei-dettmers.de](http://www.fleischerei-dettmers.de)

Tel: 0421/682337

Fax: 0421/682339

Haben SIE Gäste  
oder feiern SIE Feste, unser

## PARTY – SERVICE

bedient Sie auf's Beste.

– täglich wechselnder

## MITTAGSTISCH

von 11.00 Uhr bis 13.00 Uhr

*Qualität für jeden!*

# WER WEER DENN KLAUS KÖSTER?

DER ORIGINALTEXT STAMMT AUS DEM HAGENER HEIMATBLATT  
„UNTER DER STALEKE“ (HAGEN, MÄRZ 2012)

Von Hans-Dieter Lüerssen, ehemaliger Ortsheimatpfleger in Uthlede.

**H**ans-Dieter Lüerssen hat diesen Text auch in seinem Anfang 2020 erschienenen Buch „Mit 80 dör't Doorp“ aufgenommen. Er hat in diesem Buch zu seinem 80. Geburtstag viele seiner Notizen zu aktuellem und historischem Geschehen aus Uthlede gesammelt und sie in Geschichten, Gedichten und Liedern verarbeitet. Er hat uns erlaubt, die Geschichte von Klaus Köster, die ja auch eine Rekumer Geschichte ist, in unserem HEIMATKURIER zu veröffentlichen.

**Klaus Köster** wer een Musikant, een Originol: bescheiden, ehrlich und wied und bred bekannt. So ähnlich fung ok dat Gedicht in Gedenken an den Fährmann, John Maynhard, mit de brennende Fähre up den Eriese in Kanada an. De hät domols sein Leben geben und de Passagiere dat Leben rett. Nee, so een Held wer Klaus Köster nich! Ober he is ok unvergetten. He hät veelen Minschen just in de Nohkriegstied veel Freude makt mit siene Musik und siene wunderbore Speelkunst up meist selbstgebastelte Instrumente.

Upwussen is Klaus in Bremen-Rekum. Johrgang 1924. Tosommen



*Klaus und siene Handharmonika  
– een Musikgenuss*

mit siene Twillingsschwester is he grot worn in eene ganze Reege von Geschwistern Mit soos Johren is de Knirps utbüxt up'n Fohrrad no Hamborg. Sien Vatter hät eem upgrepen und anschließend in de Regentünn to Ressong brocht!

De Schooltied wer nich sien Ding. Und lang rumsitten al gornich! Und wenn denn de Kleenbohn langsam um de Eck keem, wuppte Klaus ut Schoolfinster, krech den letzten Waggon to foten und wech wer he! Von grote Statur wer he nich,

woll kräftig und pickswarte Hoor. Loterhen har he ok mol ,n kräftigen Boort. Mit dat rechte Oog kek he so'n beten wat schreg no buten. Klaus wer dauernd mit een Instrument unnerwegens öber de Dörper. Und wat hier ganz wichtig is: Klaus wer jümmer ehrlich und hät nie bettelt; ok Geld nehm he nich an! All Lüh, ob Jung oder Oolt, se harn jere Freude an Klaus siene Musik. De Doorpslüüd heppt eem gern mol ,n grotet Botterbrot tostecken oder ,n Glas Melk. Denn geef dat ,ne Wunschmelodie, und wieter ging de Speelmann. Nee, nee, Alkohol nohm Klaus nich an! Inne School schull siene Twillingsschwester to'n Ollernobend up een „Xylophon“ speelen. „Dat kann ik ok“, seer Klaus. „Kannst Du nich!“. Do nehm Klaus twee Klöppel in de Hannen und speelde ohne hentokieken. Disse Gesichter har ik geern sehn! Dat annermol krech Klaus ,ne „Trompete“ to footen. Sien Vatter mende blos: „Dat lehrst Du doch nich.“ De Jung leep de Weid dool, sette sik un'n an'n Grobenöver. As he woller no Huus keem, hät he sien'n Vatter den Chorol „Nun danket alle Gott“ vorspeelt. Vattern stunden de Troenen in de Oogen. Dat wer Klaus und siene großartige Begabung. So is dat mit den Jungen anfun-gen. He proberte allns ut wo man Töne rutkriegen kunn. Mit de Tied kunn he ganz famos „Handharmomika“ speelen. Dormit toch Klaus

ober de Dörper.

Wenn he mol keen Instrument har, denn kloppte he mit „de hollen Hannen“ vor sien open Mund und brochte Kinnerlieder to'n klingen. Ok siene „Singstimm“ wer wiet to hören. Nich to glöben, ober woahr! Klaus speelde up ,ne Knieptang“ oder ,ne „Messfork“. Mit een „Glas mit Woter“ in, dorto ,ne Gobel und eene Schol mit Woter – dat wer sien Glockenspill. De „Fohr-radschlauch“ geef de beste Fleut af. Ut de lange „Fuchsschwanzsoog“ zauberte Klaus de „Singende Säge“, de man wiet hören kunn. Sien Leben lang wer Klaus unnerwegens, meistens tofood. Bi Gelegenheit keem he ok mit dat



Klaus und de Luftpump  
– tosommen geef dat „La Paloma“

Molkoree-Auto no Uthleer. Wo Klaus sloopen hāt? In'n Sommer meistens buten oder bi eenen Buurn inne Schün. De Buurn kennten den Speelmann und harn keene Angst, dat de Schün afbrennde. Dat geef ober ok mitföhlende Minschen. Dor krech he denn mol'n Bett anborn und kunn sik waschen und rasieren. De Wintertied is fo so een Speelmann as Klaus eener wer eene swoore Tied weden. „Klaus, fo ween speilst Du denn am Levsten?“. De Antwort kemm bescheiden:

„Am levsten vör Kinner, de heppt ehrliche Oogen.“

So keem Klaus eenes Doogs in de Heutied ganz fröh bi Sünnupgang de Ellhornstroot in Uthleer tofood dool. Wiethen hörbor speelde Klaus up de Luftpump" das Leed „La Paloma“. Disse Melodie is no ober foftig Johren unvergeten bleben bi eenen domols jungen Buurnjung. Dat wer Klaus Köster! Dat annermol dreep sik dat Jungvolk in Uthleer bi de Smeer von August Hegemann. Klaus keem dorto, und ut de Smeer worde eene Konzerthalle. Siene geliebte Handharmonika wer twee. So har he sik mol eben een „Instrument“ makt. Dat wer eene een Meter lange Dacklatt mit unnen und boben een Nogel und mit eenen losen Droht verbunnen. Denn klemm he eene leere Melkdös twischen Droht und Latt - fertig wer de „Hawaii-Gitarre“ und de Am-

boss wer de Unnerlog. De twee te Dös schof Klaus mit zitterigen Druck up den Droht hen und her und mit den Dumennägel zupfte he den Droht. Wunderbore exotische Musik in de 1960er Johren erklung in de Smeer in Uthleer. Großartig mit Gesang!

So stund he anner Johrs an de Hogener Stroot bi de Wirtschaft Mimi



Klaus und siene selbstgebastelte „Hawaii-Gitarre“ - Exotik in Uthleer

Brockmann. Dat wer Wochenend und binnen wer düchtig wat los. De jungen Gäste nötigten Klaus in to'n Upspeelen. Klaus krech miten in'n Sool sienen Stohl und nun geef dat Danzmusik no Herzenslust. Dree Dänze ging dat good mit beste Stimmung. Denn keem „Mimi“ an: „Klaus, Du musst jetzt

goon." De Grund: Dor keem nun jo keen Geld mehr in de Musik-box! Ober de Gäste bestunden up: „Klaus, Du blivst hier und speelst wieter!" Noch eenen Danz, und denn wer dat sowiet: „Klaus, Du musst nun rut und speelst buten wieter!" Junge di! Dor wer ober wat los mit een Mol. „Klaus, bliv hier sitten, oder wie goht all rut!" Jo, Klaus wer beliebt! He speelde noch eene Abschiedsmelodie und let sik ok nich mehr trochholen. So wer Klaus: jümmer bescheiden, und denn gung he rut in de dunkle Nacht wieter sienen Weg.

In Bremen, dicht bie den Roland, stund eenes Doogs, ne grote Minschenansammlung. Mitten dorin us Klaus Köster! Wat wer passiert? Dor stund de Musikant mit de Handharmonika, de Mundharmonika mit een Gestell vor sienen Mund und de grote Trummel up den Puckel. De Klöppel wer mit een Band an sienen rechten Hacken fasmokt und twischen den Kneen har he sik twee Becken anunden. Und jetzt alles up mol in Bewegung! Mit dat Leed „Muss I denn, muss I denn", marschierte Klaus Köster in Richtung Böttcherstroot. Mit den Hacken bummste he de Trummel, und twischendör blev he stohn wegen de Beckenschläge. Eene ganze „Eenmannkapelle" - dat wer Klaus Köster!

He is wiet rumkommen. In Russland heppt se em inspeert, word

seech, weil he dor dat Leed sun-gen hät: „Wenn im Kreml die rote Sonne im Meer versingt!". De Russen heppt em woller loopten, weil he harmlos wer. Twee Leeder, sun-gen und speelt von Klaus Köster, sind erholen bleben up eene CD!

Dat Strootenleben mokit kaputt. In siene olen Doog ist Klaus an'n Bodensee in Sittlingen ankommen und dor in een Altersheim verstorben. Mit eene Urnenbestattung dor hät Klaus Köster siene letzte Ruhe funnen.

*(Hinweis: Die beiden oben erwähnten Lieder, aufgenommen 1967 – „Bin ein armer, alter Vagabund" und „Was kann's schöneres geben als ein Seemannsleben" – kann man sich auf unserer Internetseite anhören.*

*[www.heimatverein-farge-rekum.de/  
fileadmin/user\\_upload/Seemann.mp3](http://www.heimatverein-farge-rekum.de/fileadmin/user_upload/Seemann.mp3)*



*[www.heimatverein-farge-rekum.de/fileadmin/  
user\\_upload/Armer\\_alter\\_Vagabund.mp3](http://www.heimatverein-farge-rekum.de/fileadmin/user_upload/Armer_alter_Vagabund.mp3)*

*Dort sind auch noch 5 weitere Tonaufnahmen zu finden)*



*Das Buch von Hans-Dieter Lüerssen „Mit 80 dör't Doorp" ist erhältlich im Autohaus Nagel der Gemeinde Hagen im Bremischen, bei Reemts Hörakustik, Voss Haushaltswaren und der Elbe-Weser Sparkasse in Hagen sowie der Gaststätte Würger, der Gemeinde Uthlede, dem Rischenhof von Claus Luerßen und bei Hans-Dieter Lüerssen in Uthlede (Telefon 04296/1523). Der Preis beträgt 15 Euro für das Buch.*

## Wappen und Fahne von Farge-Rekum

Von Jörg Bolz und Renate Janßen-Bolz

Wir haben uns im Heimatverein Gedanken gemacht, ob es nicht schön wäre, neben dem bekannten Wappen auch eine entsprechende Fahne zu haben, die man bei Veranstaltungen im Kahnschifferhaus an einem Fahnenmast hissen könnte. Nun gab es im Archiv zwar hinreichend Bilder des Gemeindewappens, aber leider fehlte jegliche Abbildung einer Fahne.

Auf Nachfrage bei unserem Ehrenmitglied Gerhard Scharnhorst, meinte dieser, dass es in der Vergangenheit eine blau-weiß gestreifte Fahne gegeben haben könnte, aber Bilder davon kannte er auch nicht. Wir sollten aber mal in den Aufzeichnungen von Richard Taylor nachschauen, ob dort nichts zu einer Fahne zu finden sei.

So wurden dann die Aufzeichnungen von Richard Taylor, die er zur

Geschichte und Entwicklung der Ortsteile Farge und Rekum in den Jahren 1938/1939 verfasst hatte, zum Ursprung unserer Recherche. Richard Taylor war seit 1917 Bürgermeister in Farge und von 1923 bis 1937 auch Bürgermeister der zusammengelegten Gemeinden Farge und Rekum.

Das Original dieser Aufzeichnungen befindet sich im Besitz des Archivs des Heimatvereins Farge-Rekum und wurde im Jahr 2004 vom Archivleiter Arend Wessels transkribiert.

Hier findet sich eine kurze Beschreibung des von Richard Taylor angeregten Gemeindewappens basierend auf Elementen der Schifffahrt und dem Spaten aus dem Wappen derer von Reken.

Entsprechende Entwürfe wurden demnach unter anderen vom Oldenburgischen Staatsarchiv erstellt.



Abbildung des Hauswappens der um die Jahre 1125 bis 1400 lebenden adligen Familie von Reken, entsprechend der Unterlagen vom Preußischen Staatsarchiv in Hannover.

Die hier gezeigten Siegel sind die der Brüder Willekin und Reinhold de Reken und befinden sich an der Urkunde des Erbstifts zu Bremen aus dem Jahre 1443. Willekin führte den Geestspaten und Reinhold den Moor- oder Kleispaten.

(Quelle: Taylor Aufzeichnungen)



Wappen der Gemeinde Farge nach einem Entwurf des Oldenburgischen Staatsarchivs 1936



Entwürfe vom Heraldiker J. R. Maß, Bremen

Weiter findet sich in den Aufzeichnungen von Richard Taylor folgender Hinweis:

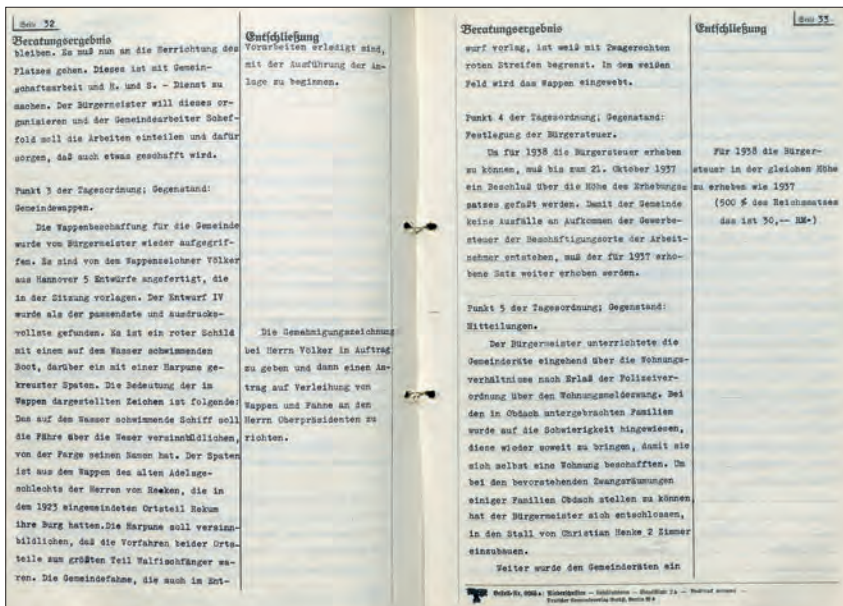
In der Gemeinderatssitzung vom 18.10.1937 wurde über die Beschaffung eines Gemeindewappens und einer gemeindeeigenen Fahne verhandelt. Der vom Wappenzeichner Volker in Hannover angefertigte Entwurf eines Wappens für die Gemeinde Farge wurde angenommen, das auf rotem Grunde ein auf dem Wasser schwimmendes Boot zeigt, welches die Fähre und die Ortsbezeichnung versinnbildlicht, und darüber einen Spaten, welcher von einer Harpune gekreuzt ist. Der Spaten ist dem Wappen derer von Reken entnommen und die Harpune soll versinnbildlichen, dass unsere Vorfahren Walfischfänger waren.

Zusätzlich heißt es bei Taylor:

Die Gemeindefahne ist weiß mit zwei waagerechten roten Streifen innerhalb derer das Gemeindewappen angebracht ist. In der Sitzung vom 9.2.1938 wurde die Genehmigungsurkunde verlesen.

Hiermit gibt Richard Taylor zwei entscheidende Hinweise über die formale Genehmigung eines Gemeindewappens (in unserer Gemeinde hinlänglich bekannt und genutzt) und zu einer Fahne, die scheinbar nie zur Ausführung kam und deshalb in unseren Archivunterlagen auch nicht als Bildmaterial zu finden ist.

Aufgrund der vorgefundenen Informationen zu den Gemeindesitzungen haben wir Kontakt zum Staatsarchiv in Bremen aufgenommen, da wir davon ausgingen, dass formale verwaltungstechnische Vorgänge in der Gemeinde protokolliert wurden und diese Unterlagen gegebenenfalls im Staatsarchiv hinterlegt wurden. Vielleicht konnten wir hier mehr zu der Fahne von Farge-Reken erfahren. Per E-Mail haben wir, mit Hinweis auf die gefundenen Aufzeichnungen von Taylor, eine Anfrage an das Staatsarchiv gestellt. Wir bekamen die Antwort, dass es zu den angefragten Gemeindesitzungen ein Protokollbuch gibt und wir gerne im Staatsar-



*Niederschrift über die Beratung, 18. Oktober 1937, Punkt 3 der Tagesordnung;  
Gegenstand: Gemeindewappen (Quelle: Staatsarchiv Bremen, Signatur 6,6/8-2)*

den) lag auf dieser Sitzung ebenfalls vor. Es wurde beschlossen, eine Genehmigungszeichnung bei Herrn Völker in Auftrag zu geben und dann einen Antrag auf Verleihung von Wappen und Fahne an den Herrn Oberpräsidenten (in Hannover) zu richten.

Entsprechend der vorgefundenen Protokolle wurde dann in der Gemeinderatssitzung am 9. Februar 1938 unter Punkt 6 vom Bürgermeister die Verleihungsurkunde des Herrn Oberpräsidenten über Wappen und Fahne verlesen. Der Gemeinderat machte hier den

Vorschlag, einen Stuhl mit dem Wappen für den Bürgermeister zu beschaffen und das Wappen am Rathaus anzubringen. Außerdem wurde auch die Fertigung einer Fahne veranlasst.

Leider waren in den Unterlagen des Staatsarchivs in Bremen weder der Entwurf des Wappens noch der Fahne bildlich hinterlegt. Die freundliche Mitarbeiterin im Staatsarchiv gab uns den Hinweis, dass die Verleihungsurkunde bzw. der Schriftverkehr zur Genehmigung von Wappen und Fahne eventuell im Landesarchiv Stade zu finden sei, da Farge damals zu Osterholz im Regierungsbereich Hannover gehörte.

[illegible]

4. Hochschulende Kraft für die Sitzung vom 28. Juli 1957 betr. Beiträge zu strahlenbiologischen und dazu gehörigen Veranstaltungen.
6. Straßenbenennung.
6. Tüppen der Gemeinde Parga.
7. Vorläufige Festsetzung der Grundbesitzverhältnisse für 1958.
8. Mittelteilungen.

**Befragungsergebnis**

Zu Punkt 5 der Tagesordnung; Gegenstand:  
Straßenbenennung.

handelt es sich um den neubauten Weg zwischen Parzeln- und Filtrstraße. Mit Hilfe des lehrbaren Herrn Zietgen im Blumenthal ist beabsichtigt, für Jungs eine Karte anfertigen und in 6 wöchiger die alten Flurbescheinigungen und Pläne feststellen, nach dem Bedarf sofort die richtigen Bescheinigungen angepasst werden können.

Hierzu ist ein solcher Bescheid fertig vorhanden. Der Verflechtung vor Steuer, und zwar zu der Stelle, an der früher der Ort Verflecht lag. Verflecht ist bei einer hohen Sturmflut verkommen und wird durch <sup>Ausweisung</sup> Benennung der Straße für immer festgehalten.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung; Gegenstand:  
Tappen der Gemeinde Farge.

verlor der Bürgermeister das Verlehnungsrecht des Herrn Oberpräsidenten über Tappen und Fahne. Die Vorstände des Gemeinderates gehen dahin, einen Uebel mit Tappen für den Bürgermeister zu beschaffen, das Tappen am Rathaus anzubringen und eine Fahne fertigen zu lassen.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung; Gegenstand:  
Verpflichtung Festsetzung der Grundsteuerbesätze für 1938,

wird vom Herrn Verordnungsden den Kreisassessoren um eine vorläufige Festsetzung

**Vergleichung** [S. 10]

Zu Punkt 5:

Der Verbindungsweg von der Parzeln- zur Filtrstraße erhält den Namen „Verflechter Weg“.

Zu Punkt 6:

Tappen und Fahne wird angefertigt.

Zu Punkt 7:

Die Hebekoste werden auf 150 v. N. für Abschnitt I und auf 205 v. N., Abschnitt II

Also, auf ein Neues! Anfang September haben wir, wieder per E-Mail, eine Anfrage mit den bisher gefundenen Informationen zu Wappen und Fahne an das Niedersächsisches Landesarchiv - Abteilung Stade - gestellt. Man hat uns dann mitgeteilt, dass entsprechende Unterlagen vorhanden seien und in einem telefonischen Gespräch mit der Leiterin des NLA Stade, Frau Dr. Gudrun Fiedler erfuhr wir, dass man farbige Abbildungen vom Wappenentwurf sowie vom genehmigten Wappen und der Fahne im Bestand hätte. Diese Unterlagen wurden uns per CD Mitte September übersandt.

Wie sich herausstellte, hat das Landesarchiv den Schriftverkehr des Verwaltungsvorgangs zur Genehmigung ab Dezember 1937 aufbewahrt. Der Regierungspräsident teilte in seinem Schreiben vom 11. Januar 1938 an den Landrat des Kreises Osterholz-Scharmbeck mit, dass:

*...der Herr Oberpräsident in Hannover hat durch den beifolgenden Erlass vom 6. Januar 1938 - O.P.I./3 Nr. 22 - der Gemeinde Farge die Genehmigung zur Führung des auf der dem Erlass beigefügten Zeichnung dargestellten Wappens und Flagge erteilt.*

Die in diesem Schreiben angeforderten farbigen Abbildungen vom Wappen und von der Fahne konnte uns das Landesarchiv in Stade ebenfalls zur Verfügung stellen.



*Erlass vom 6. Januar 1938 - O.P.I./3 Nr. 22 -  
(Quelle: Landesarchiv Stade, Rep.180 C Nr. 511)*

Somit kam unsere Recherche zu einem erfolgreichen Abschluss und unsere Gemeinde hat jetzt neben dem bekannten Wappen in der Zukunft vielleicht auch wieder eine Fahne.

**der Büro Elch**  
SCHREIBWAREN & BÜROBEDARF

Betonstraße 3 • 28777 BREMEN  
☎ 0421 681195 ☎ 0421 6884920  
✉ vertrieb@der-buero-elch.de  
www.der-buero-elch.de

Öffnungszeiten:  
Mo.-Do. 8.00-12.30 + 15.00-18.00 Uhr  
Fr. 6.30-18.00 Uhr, Sa. 7.30-12.00 Uhr



Wappen und Fahne der Gemeinde Farge gemäß Erlass vom 6. Januar 1938 – O.P.I./3 Nr. 22  
(Quelle: Landesarchiv Stade, Rep.150 acc.2014/007 Nr. 39)

## Hissfahne 150x90 cm

Herr Jüchter, unser Vereinsmitglied, hat diese Fahne digitalisiert und möchte sie gerne drucken lassen. Die Mindestauflage ist mit 100 Stck beziffert und der Preis für eine Flagge beträgt 20,00 €.



*Grundstoffqualität: Polyesterwirkware mit ca. 110g/m², Wirkware aus 100% Markenpolyester.*

*Konfektion: Drei Seiten mit Doppelsicherheitsnaht gesäumt, die linke kurze Mastseite mit starkem weißen Gurtband und zwei PVC-Patenthaken.*

*Druckverfahren: Die Fahnen werden 5-farbig im chemischen Dampfdruckverfahren gedruckt, die Rückseite 100% wie die Vorderseite, spiegelbildlich. Die Farben im Druck sind licht-, luft-, wasser- und sonnenecht sowie schmutzabweisend.*

Wer eine Hissfahne haben möchte, sollte sich bei Herrn Jüchter, unter der Tel. Nr. 605791, melden. Sollten sich genügend Interessenten melden, steht dem Druck nichts mehr im Weg.

*Na dann – mit frischem Wind an diese Aktion und Flagge zeigen!*

## Dat Dörp in Snee

*Von Klaus Groth (1819–1899)*

Still as ünnern warme Dek  
Liggt dat Dörp in witten Snee,  
Mank de Ellern slöppt de Bek,  
Ünnert Is de blanke See.

Wicheln stat in witte Haar,  
Spegelt slapri all de Köpp,  
All is ruhi, kold un klar,  
As de Dod, de ewi slöppt.

Wit, so wit de Ogen reckt,  
Nich en Leben, nich en Lut;  
Blau na'n blauen Heben treckt  
Sach de Rok nan Snee herut.

Ik much slapen, as de Bom,  
Sünner Weh un sünnern Lust,  
Doch dar treckt mi as in Drom  
Still de Rok to Hus.

## Das Dorf im Schnee

Still, wie unter warmer Decke  
Liegt das Dorf im weißen Schnee,  
In den Erlen schläft der Bach,  
Unterm Eis der blanke See.

Weiden steh'n im weißen Haar,  
Spiegeln schläfrig all die Häupter,  
Alles ist ruhig, kalt und klar  
Wie der Tod, der ewig schläft.

Weit, soweit das Auge reicht,  
Nicht ein Leben, nicht ein Laut;  
Blau zur blauen Höhe zieht  
Leis' der Rauch zum Schnee heraus.

Ich möcht' schlafen, wie der Baum,  
Sonder Weh und sonder Lust;  
Doch da zieht mich wie im Traum  
Still der Rauch nach Haus.



1908 – Farger Straße



1963 – Erwin Schminke, Unterm Berg 89

## De Snee

Von Klaus Groth (1819–1899)

Voer de Goern, Kinderreime alt und neu

De Snee uten Heben  
Kumt eben, alleben  
In Grimmelgewimmel  
Hendal uten Himmel,  
Hendal ute Wulken  
As Duben, as Swulken,  
As Feddern, as Dun  
Oppe Hüs', oppen Tun,  
As Dun un as Feddern:

Fru Meddern, Fru Meddern!  
Herinner! Krup ünner!  
Un roop alle Kinner!  
De Höhner, de Küken!  
Schüllt kamen, schüllt kiken!  
Schüllt kiken un sehn,  
De groten, de kleen,  
Alleben, alleben  
Den Snee uten Heben.

## Der Schnee

Der Schnee aus dem Himmel  
Kommt leise, ganz leise  
In krausem Gewimmel  
Herunter vom Himmel,  
Herab aus den Wolken  
Wie Tauben, wie Schwalben,  
Eie Federn, wie Daun,  
Auf die Häuser, auf den Zaun,  
Wie Daunen und Federn:

Frau Holle, Frau Holle!  
Herein! Kriecht unter!  
Und ruft alle Kinder!  
Die Hühner, die Küken!  
Sollen kommen, sollen schauen!  
Sollen schauen und sehen,  
Die großen, die kleinen,  
Ganz sachte, ganz leise  
Der Schnee aus dem Himmel.

*De Gedichten hett Klaus Groth sülvst översett un ok Karl Müllenhoff hett dorto bidragen.  
De Översetten steiht in'n 'Quickborn' (5. Oplaag, 1856) un schüllt en Hölp sien för de  
hoochdüütschen Lesers.*

*Över Klaus Groth finnt ji wat in't Internett bi Peter Hansen. ([www.niederdeutsche-literatur.de/groth](http://www.niederdeutsche-literatur.de/groth))  
Oder ji kiekt op de Siet vun de Klaus-Groth-Gesellschaft. ([www.groth-gesellschaft.de](http://www.groth-gesellschaft.de))*

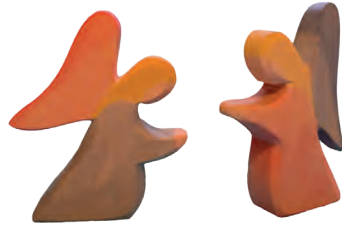


1962 – Rekumer Straße 119, rechts Trüper



1963 – Unterm Berg

## Advent un Wiehnachten



Uns Kinner sünd al lang ut uns Huus uttrocken un wi hebbt ok noch kene Grootkinner, de mit uns tosamen de Advents- un Wiehnachtstiet fiert. Liekers is düsse Tiet heel besünners för mi! Villicht, wieldat ik mienen Kinnergloven an den Wiehnachtsmann, de Engels un all de Freud över de Boort vun dat Christkind bewohrt heff.

Mi gefällt dat, al in'n November ne'e Saken to klütern, de later uns Dannenboom smücken doot. Un vör den 1. Advent warrt de goden ‚Altniederunger Peperkoken‘ utsteken, backt un mit Schokolaad oder Puderzucker bestreken. De köönt wi denn an'n 1. Advent namiddags mit en lecker Tass Tee probieren. Un dat is bannig kommodig in uns Wahnstuu. De Finster sünd smückt mit Steerns ut Holt un op de Finsterbänk sünd all de Figuren vun de Ostheimer Krippe opboot – sogor de König Herodes hett dor en Platz funnen un schickt sik goot un torüchholern! Op uns Disch steiht en Adventskranz mit veer roden Karsen un de lüchten wunnerbor schuldig.

Un de hele Tiet begleet uns Leder, de vun Winter, Advent un Wiehnachten vertellt. Dat beginnt mit de ‚Wiehnachtsbäckeree‘ vun Rolf Zuckowski un geiht wieder

mit sien CD ‚Advent an de Watterkant‘, de he mit de Finkwarder Speeldeel opnahmen harr. Aver ok sweed'sche Leder vun Kari Bremnes oder dat Singen vun Noel McLoughlin ut Irland höört wi gern. Un natürlich warrt veel leest in'n Dezembermaand un besünners an'n Wiehnachtsavend, ehr dat de Geschenken utpackt warrt. Dormit jo ok en beten wat to'n Lesen hebbt in düsse stille Tiet, heff ik mi en Geschicht rutsöcht, de dat Wichtigste vun dat Wiehnachtsfest beschrifft – dat lütte Kind, dat vör tweedusend Johren in en Stall vun Bethlehem boren woor. De Geschicht wiest uns, dat een för en gode Saak modig un vull Sülsvstvertroen sien Weg gahn mutt, ok wenn man ‚blots‘ en lüttet Kind is. Un wo goot is dat, dat grote Lüüd de Kinner ernst nehmt un jem hölpen un ünnerstütten doot. Hier geiht dat üm de Fraag, wo de Minschen een mit den annern ümgaht un wo se versöckt, sik to verstahn. Dat Gode is de wiehnachtliche Bott, de verkündigt warrt un de uns all verbinnt!

Düsse Geschicht is toerst 1982 vun Renate Schupp op Hooch-

düütsch opschreven worrn un Marianne Ehlers hett se dann 2009 op Plattdüütsch navertellt. Ik heff nu beide Schrieversfroen beden, of wi de Geschichten in uns Blatt afdrucken dröfft un se hebbt tostimmt. Hartlichen Dank! Un wi freut uns, dat Fro Schupp un Frau Ehlers sik an't Enn vun de Wiehnachtsgeschichten noch sülvst vörstellen doot un en beten wat vun ehr Leven un Warken vertellt.

Leve Maten, leve Lesers,  
düt Johr hebbt wi all swore Maan-

den beleevt un de Pandemie hett uns Alldag dörchenanner bröcht. Wo noch even Neegde weer, gelt dat nu, Abstand holen un Kontakten minnern. Männichmal bedüüdt dat nich blots ‚Alleenween‘ sünnern ‚Eensamkeit‘!

Wi hööpt vun't Harten, dat wi dat Wiehnachtsfest wedder in'n Krink vun uns Familien fiern köönt un wi wünscht, dat jedeen noch en beten dat Wunner vun Wiehnachten in sik föhlen un bewohren kann.

Blievt sund! Frohe Wiehnachten  
un allens Gode för dat ne'e Johr!





**Weser-Apotheke**  
 Claudia Dopudja-Herrmann e.K.  
 Rekumer Str. 20  
 28777 Bremen  
**Tel: 0421 68 23 11**  
 Fax: 0421 68 80 763  
[www.weser-apotheke.net](http://www.weser-apotheke.net)

Design: Apothema-Group 16



## De Engel mit den Gipsarm

Op Hoochdüütsch hett Renate Schupp de Geschicht 1982 schreven  
un Marianne Ehlers hett se 2009 in't Plattdüütsche överdragen

Dang is en Schoolkind, en Kind as all de annern in de drütte Klass bi Fru Timm. Nich ganz as all de annern, he süht en beten anners ut mit sien pickswatte Haar un de korte Figur. Man dat maakt em nix, he weet, he kümmt eigentlich ut Vietnam. Un he föhlt sik wohl bi sien düütschen Öllern.

Na de Harvstferien füng Fru Timm an un öven mit ehr Klass en Krüppenspeel. Dang harr sik in den Kopp sett, he wull den Verkünnensengel spelen, he wull den wichtigen Satz mit „Man jo keen Angst ...“ seggen. De ganze Klass weer dull an't Lachen, as Dang dormit rutkeem. Marion rööp: „Dat geiht doch nich, en Jung kann doch keen Engel spelen!“

„Kann he wull!“ anter Dang, „dat heet doch ‚der‘ Engel, oder nich?“ An'n annern Dag keem he na School un verkünn: „Mien Papa seggt, in de Bibel sünd de Engels jümmerto blots Mannslüüd un hebbt ok so'n Namens!“

„Man se seht nich ut as Vietnam-Jungs!“ rööp Marion, „se hebbt blonne Hoor un en leefliche Stimm.“ Dat mit de Stimm see se

extra, wiel dat Dang en ruge un brummelige Stimm harr.

An'n annern Dag mell sik Dang wedder un verkloor: „Mien Papa seggt, in de Geschichten ut de Bibel steiht gornix dorvun, woans Engels utseht un wat se för Stimmen hebbt.“

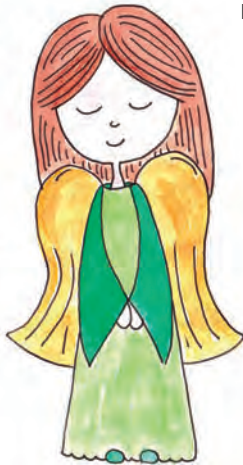
„Dor hett dien Papa Recht“, geev Fru Timm to. Nu wull se de Saak to Enn bringen un maak twee lütte Zeddels - een leddigen un een mit dat Woort „Engel“.

Marion un Dang müssen trecken, un dat weer Dang, de winnen dee. Marion schull nu bi de himmelschen Heerschooren mitsingen, vun wegen ehr leefliche Stimm.

Oh, wat weer se vertöörnt!

Dang weer de ieverigste Verkünnensengel, de een sik vörstellen kunn. He sweev in sien lange witte Engelkleed, dat sien Mudder em neiht harr, dörch de Kark un verkünn mit wiet utstreckte Arms de gode Naricht vun'n Heven.

En Dag keem he to de Proov un harr den linken Arm in Gips. Wat weer passeert? He harr dat Flegen öövt, ganz alleen bi't Huus vun dat Garagendack ut, dormit he as Engel en ganz lütt beten „richtig“



Zeichnungen: Nora Bolz

flegen kunn. Man dat harr nich klappt, un he harr sik bi de Saak den Arm braken.

Fru Timm höör sik de ganze Geschicht an un schüddel sachen den Kopp. „Ik kann mi all Sorten vun Engels vörstellen, Jungs oder Deerns, swatt oder witt oder vietnameesch. Man en Engel mit en Arm in Gips? Wodennig willst du dien Arms utbreden, wenn du de Harders dien Bott verstellst?“

Marion keem anstört un rööp: „Nu kann Dang keen Engel mehr sien, nu geht dat nich mehr!“

Man Dang schööv ehr to Siet un see to Fru Timm: „Mien Papa seggt, dat kümmt nich dor op an, ob en Engel sien Arms utbreden kann oder nich. Dat kümmt op dat Bott an. Un dat kann ik seggen!“ Un he reet sien Mund op un wies all, wo fein de in de Reeg weer. Jedereen künn dat düütlich sehn. Fru Timm süüfz. „Goot,“ see se, „man nu pass op, dat di nich ok noch de Tähn rutfallt.“ Dat verspröök Dang.

Un so güng allens sien Gang. Düt Jahr harr de Verkünnensengel swatte struwelige Haar, seeg vietnameesch ut un dröög den rechten Arm in en Sling.

An'n Hilligabend kemen de Lüüd in de Kark, keken sik dat Krüppenspeel an un wunnern sik en

beten. Villich hebbt enigen dacht, dat weer noch nich de richtige Verkünnensengel.

Man denn füng he fierlich an to snacken un see: „Man jo keen Angst! Kiek, en grote Freud heff ik ju to vertellen – un all de Lüüd schüllt dat to weten kriegen – denn för ju is hüt de Heiland boren. De Herr Christus is dat, in David sien Stadt.“

Do begrepen de Lüüd, dat allens sien Richtigkeit harr.



MARIANNE EHLERS, geboren 1953 in Garding, aufgewachsen in Welt auf der Halbinsel Eiderstedt/Westküste Schleswig-Holstein. Abitur am Theodor-Storm-Gymnasium in Husum, Studium in Hamburg, Abschluss 1977 Diplom-Bibliothekarin. Tätigkeiten in den Stadtbüchereien Elmshorn und Kellinghusen, vier Kinder, freiberuflich tätig als Autorin, verschiedene Publikationen, Lesungen eigener und fremder Texte, Vorträge, Fortbildungen und Seminare für Platt in Kindertagesstätten, Schulen und Pflegeeinrichtungen, Mit-Autorin von Schulbüchern für den Niederdeutscherunterricht. Von 2010 – 2019 Referentin für Niederdeutsch und Friesisch beim Schleswig-Holsteinischen Heimatbund, nunmehr im Ruhestand. Ehrenamtlich tätig: Sprachenpolitische Gremienarbeit, seit 2000: Sprecherin des Plattdeutschen Rates für Schleswig-Holstein, Delegierte im Bundesrat für Niederdeutsch. Seit 2006 Vorsitzende der Fehrs-Gilde, Verein zur Förderung des Niederdeutschen e.V., seit 2018 Vorsitzende der Bevensen-Tagung e.V. (Adresse: Marianne Ehlers, Dipl.-Bibl., Markenkoog 2, 25836 Welt)

## Der Engel mit dem Gipsarm

© Renate Schupp, aus: „Krippenspiel in Siebenbrunn“,  
ein Adventskalender, Verlag Ernst Kaufmann, Lahr,  
1982

Jetzt will ich euch erzählen,  
wie Dang Fratzer einmal einen  
Weihnachtsengel spielte.

Dang Fratzer geht in die dritte  
Klasse zu Frau Timm. Aber er sieht  
anders aus als die anderen Kinder.  
Seine richtigen Eltern waren Vi-  
etnamesen. Dang ist in Vietnam  
geboren. Das ist ein ganz fernes  
Land auf der anderen Seite der  
Erde.

Als Dang zur Welt kam, wüte-  
te dort gerade ein schrecklicher  
Krieg. Niemals möchte ich einem  
Kind wünschen, dass es in einem  
Land zur Welt kommt, in dem ge-  
rade Krieg ist. Etwas Schlimmeres  
kann man sich nicht denken.

Dangs Eltern und alle seine Ge-  
schwister und Verwandten wur-  
den von Soldaten getötet. Nur er  
allein blieb übrig.

Zum Glück war Dang noch ganz  
klein und begriff nichts. Jemand  
brachte ihn in ein Waisenhaus.  
Und eines Tages fuhr er mit an-  
deren Waisenkindern auf einem  
Schiff nach Deutschland und kam  
in ein Kinderheim hier in unserer  
Stadt.

Dort sahen ihn Fratzers. Sie hat-  
ten ihn gleich so lieb, dass sie ihn  
mit zu sich nach Hause nahmen  
und später adoptierten. Fratzers  
haben keine eigenen Kinder. So ist  
Dang ihr Kind geworden. Er sagt



Zeichnungen: Nora Bolz

Papa und Mama zu Herrn und  
Frau Fratzer und ist ebenso gut  
deutsch wie jedes andere Kind in  
der Straße.

Von Vietnam und vom Krieg  
weiß er nichts mehr. Nur nachts  
hat er manchmal schlimme Träu-  
me. Dann schlägt er um sich und  
schreit. Aber am Morgen hat er  
alles vergessen und ist wieder ver-  
gnügt.

Als Frau Timm nach den Herbst-  
ferien anfang, mit der Klasse ein  
Krippenspiel einzuüben, wollte  
Dang unbedingt den Verkündi-  
gungsengel spielen. Der Verkündi-  
gungsengel – das ist der, der den  
Hirten auf dem Feld die Geburt  
des Jesuskindes verkündet. Die  
ganze Klasse lachte, als Dang sich  
dafür meldete.

Und Marion Holzapfel, die unter  
allen Umständen selber den Engel  
spielen wollte, rief: „Quatsch! Ein  
Junge kann doch kein Engel sein!“

„Kann der doch!“ antwortete Dang eigensinnig. „Schließlich heißt es ‚der‘ Engel!“

Und am anderen Tag kam er an und verkündete: „Mein Papa sagt, in der Bibel sind die Engel überhaupt immer nur Männer und haben Männernamen.“

„Aber sie sehen nicht vietnamesisch aus!“ rief Marion. „Sie haben helle blonde Haare und eine liebe Stimme.“ Das mit der Stimme sagte sie, weil Dang eine raue, brummelige Stimme hat.

Aber am nächsten Tag meldete sich Dang wieder und erklärte: „Mein Papa sagt, in den biblischen Geschichten steht gar nichts davon, wie Engel aussehen und was sie für Stimmen haben.“

„Das stimmt“, gab Frau Timm zu.

„Da hat dein Papa recht.“

Und um die Sache endlich zu entscheiden, machte sie zwei Loszettel – einen leeren und einen, auf dem „Engel“ stand. Sie ließ Dang und Marion ziehen. Und es war Dang, der gewann. Marion zog den leeren Zettel und sollte bei den himmlischen Heerscharen mitsingen, weil sie eine liebe Stimme hat. Sie war so enttäuscht!

Dang aber war der eifrigste Verkündigungsengel, der jemals in der Kirche herumgeschwebt war. Ja, es sah wirklich fast so aus, als

ob er schwebte, wenn er in dem weißen Gewand, das seine Mutter ihm genäht hatte, hinter dem Altar hervortrat und mit hochgereckten Armen die himmlische Botschaft verkündete.

Doch eines Tages kam er zur Probe und hatte den linken Arm in Gips. Stellt euch vor, er hatte heimlich vom Garagendach aus „Fliegen“ geübt, weil er dachte, es wäre nützlich für einen Engel, wenn er wenigstens ein ganz klein wenig fliegen konnte.

Leider war er bei der Landung so ungeschickt aufgekommen, dass er sich den Arm gebrochen hatte.

Frau Timm hörte sich die Geschichte an und schüttelte bekümmert den Kopf. „Ich kann mir ja wirklich alle möglichen Arten von Engeln vorstellen“, sagte sie, „Jungen oder Mädchen, schwarz oder weiß oder vietnamesisch.“

Aber einen Engel mit einem Gipsarm? Wie willst du denn nun die Arme ausbreiten, wenn du den Hirten die Botschaft verkündest?“

Marion Holzapfel kam herbeigestürzt

und rief: „Jetzt kann Dang nicht mehr der Engel sein, nicht wahr, er kann kein Engel mehr sein?“

Aber Dang schob sie zur Seite und sagte zu Frau Timm: „Mein Papa



sagt, es kommt nicht darauf an, ob ein Engel die Arme ausbreiten kann oder nicht. Es kommt auf die Botschaft an. Und die kann ich ja sagen!"

Und er riss den Mund auf und ließ die Backenmuskeln spielen, damit jeder sehen konnte, wie gut sein Mund in Ordnung war.

Frau Timm seufzte. „Na schön“, sagte sie. „Aber pass gut auf, dass dir bis zur Aufführung nicht noch ein Zahn herausfällt.“ Das versprach Dang.

So geschah es, dass in diesem Jahr der Verkündigungsengel schwarze struppige Haare hatte, vietnamesisch aussah und den rechten Arm in der Schlinge trug. Die Leute, die am Heiligen Abend in die Kirche kamen und sich das Krippenspiel anschauten, wunderten sich ein wenig darüber. Manche dachten wohl, es sei noch gar nicht der richtige Verkündigungsengel.

Aber dann erhob er seine Stimme und sagte:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Da begriffen die Leute, dass alles seine Richtigkeit hatte.

*RENATE SCHUPP, geboren im September 1939, aufgewachsen im Allgäu und in der Pfalz, unterteilt ihr aktives Erwachsenenleben gern in drei Kapitel: erstens Lehrerin (Grundschule), zweitens Hausfrau und Mutter (3 Töchter) und drittens Verlagslektorin. Schon als Kind wollte sie Dichter werden (männlich, weil sie feststellte, dass die meisten Geschichten und Gedichte in ihrem Lesebuch von Männern stammten). Folgerichtig war ihr frühester Beitrag zur Literatur eine Liste mit männlichen Pseudonymen.*

*Ihren Traum vom Schreiben verwirklichte sie erst, als die jüngste Tochter zur Schule kam und sie morgens ein paar ungestörte Stunden hatte. Durch eine aufs Geratewohl eingesandte kleine Geschichte bekam sie Kontakt zum Verlag Ernst Kaufmann, für den sie zuerst als freie Mitarbeiterin, später als Lektorin arbeitete. In dieser Zeit entstanden die meisten ihrer Geschichten für Vorlesebücher und Adventskalender.*



*Wir wünschen  
all unseren Lesern und ihren Familien  
frohe Weihnachtstage  
und ein gesundes neues Jahr 2021.*

Von Tradition  
geprägt,  
durch Offenheit  
gewachsen.

Einfühlsame Unter-  
stützung seit 1928.



**STÜHMER**  
BEERDIGUNGSIONSTITUT

Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760  
[www.stuehmer-bremen.de](http://www.stuehmer-bremen.de)

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen  
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen



M. Weihmann

Gut geschützt, wenn's knallt

Wechseln Sie jetzt zum  
fairsten Kfz-Versicherer!

ÖVB Vertretung Mike Weihmann  
Fresenbergstr. 141 28779 Bremen  
Tel. 0421 600362 oder 603015  
[www.oevb.de/mike.weihmann](http://www.oevb.de/mike.weihmann)  
[weihmann@oevb.de](mailto:weihmann@oevb.de)



fair versichert  
**ÖVB**

## Geburtstage von Mitgliedern des Heimatvereins

AUGUST BIS DEZEMBER



70. GEBURTSTAG:

75. GEBURTSTAG:

80. GEBURTSTAG:

85. GEBURTSTAG:

90. GEBURTSTAG:

92. GEBURTSTAG:

Wir wünschen weiterhin alles Gute, besonders aber Gesundheit,  
Zufriedenheit und noch viele schöne Jahre gemeinsam mit Ihren  
Familien im Heimatverein Farge-Rekum e.V.

---

## Beitritte und Austritte

AUGUST BIS DEZEMBER

Ein neues Mitglied konnten wir im Verein begrüßen:

*Eine Person ist aus dem Heimatverein ausgetreten.  
Mitgliederbestand im November, 363 Personen.*



printed by:

**Wir**machenDruck.de

Sie sparen, wir drucken!

Unsere Werbepartner würden sich über einen Besuch/Kontakt freuen!  
Nach und mit CORONA, weiß jeder was im fehlt – *nicht nur Klopapier!!*



Für gesellige Feinschmecker...



Kaffeeliebhaber und Kuchenbegeisterte...

## für Gästezeit-Genießer.

Wenn Sie Ihre Gäste verwöhnen und die Zeit selber genießen wollen, dann kommen Sie in unsere Cafés in Farge, Schwanewede oder Ritterhude. Dort erwarten Sie tolle Angebote.

Genießen Sie ab 4 Personen unser kleines Frühstücks Buffet oder unseren Kaffeeklatsch. Reservierung erwünscht.

Farge 0421 - 69 63 95 02

Schwanewede 04209 - 69 36 99

Ritterhude 0421 - 69 67 73 93

[schiffsbrot.de](http://schiffsbrot.de)



## Geplante Veranstaltungen des Heimatvereins für das Jahr 2021

| Datum         | Veranstaltung                                                                                                                                                           | Ort                                                              | Uhrzeit                                                    |
|---------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| 31. Januar    | Jahreshauptversammlung<br>(ggf. in eingeschränkter Form)<br>- abhängig von Pandemieregeln -                                                                             | Saal im Restaurant<br>Pella (Rekumer Hof)                        | 15.30 Uhr                                                  |
| 28. Februar   | Ein Kohlessen im Schlösschen Rade<br>Spaziergang nach Rade,<br>gemeinsames Mittagessen<br>Anmeldung ab 31.01.2021<br>bei Familie Dietrich, Tel. 683196                  | Schlösschen Rade<br>Rader Str. 24                                | Treffen um<br>10.30 Uhr an der<br>Neuenkirchener<br>Kirche |
| März bis Juni | In den Sommermonaten im Garten des<br>Kahnschifferhauses:<br>Frühschoppen, Lesungen, gemütliches<br>Beisammensein, Chor ohne Grenzen<br>- abhängig von Pandemieregeln - | Kahnschifferhaus                                                 | Genaueres folgt                                            |
| Juli          | Fahrradtour                                                                                                                                                             | Genaueres folgt                                                  | Genaueres folgt                                            |
| August        | Keine Veranstaltungen (Urlaubszeit)                                                                                                                                     |                                                                  |                                                            |
| 05. September | Tagesfahrt nach Bremerhaven                                                                                                                                             | Genaueres folgt                                                  | Genaueres folgt                                            |
| Oktober       | 3. Klöönsnack 2021 als Oktoberfest                                                                                                                                      | Genaueres folgt                                                  | Genaueres folgt                                            |
| 14. November  | Volkstrauertag<br>Wie üblich findet eine Kranzniederlegung<br>am Ehrenmal und am Bunker Valentin<br>statt.                                                              | Ehrenmal<br>(Rekumer Straße)<br>und Mahnmal<br>(Bunker Valentin) | Genaueres folgt                                            |
| 28. November  | Adventfeier im Fährhaus Farge                                                                                                                                           | Fährhaus Farge                                                   | 15.00 Uhr                                                  |
| 24. Dezember  | Offenes Haus am Heiligen Abend                                                                                                                                          | Kahnschifferhaus                                                 | 16.00 Uhr                                                  |

Ob es im November 2021 wieder die Möglichkeit geben wird, die Vorstellung der Niederdeutschen Bühne in Hinnebeck als Gruppe zu besuchen, muss noch geklärt werden.

### Hinweis:

Alle Terminangaben sind unverbindlich, es können insbesondere wegen der im ersten Halbjahr vielleicht andauernden Coronakrise noch Änderungen auftreten.

Achten Sie bitte auf die Veröffentlichungen in der Tageszeitung, dem BLV-Blatt, in unserem Schaukasten am Kahnschifferhaus sowie im Internet.



Termine der Veranstaltungen des Heimatvereins

[www.heimatverein-farge-rekum.de/index.php?id=261](http://www.heimatverein-farge-rekum.de/index.php?id=261)



Kevin & Frauke Hosty

## Bestattungsbaus Hosty

Bremen Tel. **603 98 78**  
Schwanewede Tel. **042 09/14 14**  
Dillener Straße 70 · 28777 Bremen

Erd-, Feuer-, Baum- und Seebestattungen · Alle Friedhöfe

Denn der nächste Tag  
kann unbegreiflich sein ...

Wir sind für Sie da!



Partner von:



BestattungsTreuhand



**FriedWald®**  
Die Bestattung in der Natur

## Wir nahmen Abschied

ERIKA MALCHEREK  
MARIANNE THIERMANN

Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,  
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.

